

BAUSTOPP GEFORDERT

„Lieferwagen“ oder „Sattelschlepper“

Anrainer und Alliance for Nature protestieren gegen Erweiterung des XXXLutz-Zentrallagers bei Zurndorf.

VON ELISABETH KIRCHMEIR

ZURNDORF „Das ist, wie wenn ich sagen würde, ich komme mit dem Lieferwagen und stattdessen fahre ich mit dem Sattelschlepper vor“, zog Karl Arbesser-Rastburg, Vertreter der NGO Alliance for Nature, bei einem Verfahren am Landesverwaltungsgericht in der Vorwoche einen bildhaften Vergleich.

Alliance for Nature hatte eine Beschwerde gegen die baurechtliche und gewerberechtliche Bewilligung für die Erweiterung des Zentrallagers der Möbelkette XXXLutz im Gemeindegebiet von Zurndorf eingebracht.

Durch eine nunmehr geplante Unterkellerung habe sich das Bauprojekt um ein Drittel vergrößert.

Daher sei, so das Argument der Umweltschutzorganisation, die 2018 erstellte Naturverträglichkeitserklärung „Makulatur“. „Würden in der Erklärung lediglich ca. 572 Fahrbewegungen pro Tag angenommen, beträgt die nunmehr angestrebte Verkehrsfrequenz 1.274 KFZ pro Tag“, heißt es in einem Schriftsatz der Alliance for Nature.

„Wir sind hier nicht im Naturschutzverfahren“, wies Richter Gerald Leitner dieses Begehren zurück.

Manfred Reichard, der mit seiner Lebensgefährtin und deren Sohn im Paulahof lebt, einem Anwesen, das an die Betriebsanlage des Möbellagers grenzt, hat ebenfalls Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht. Er befürchtet von der 237 Meter entfernten

Anlage Lärmbelastigungen.

Dazu wurde ein Gutachten eingeholt, das zu dem Schluss kam, dass das Möbellager weniger Lärm verursacht als der Alltagslärm in der Umgebung.

„Damit die Emissionen der Firma Lutz zulässig sind, müssen sie um zehn Dezibel niedriger sein als die ortsüblichen Verhältnisse“, erklärte der Sachverständige.

Lärmbelastigung befürchtet

„Trotz tausender PKW- und LKW-Fahrten wird es nicht lauter sein als jetzt?“, wunderte sich der Anrainer.

Die Firma Lutz rechnet mit 572 Fahrbewegungen pro Tag. „Und wenn 800 LKW fahren?“, wollte Manfred Reichard wissen. „Dann muss die BH einschreiten“, sagte Richter Gerald Leitner.

„Man weiß ja, wie groß das Lager ist“, sagte die Anwältin der Firma Lutz. „Man wird sich nichts bewilligen lassen, was man dann nicht so gestalten wird.“ Gleich danach gab sie allerdings zu: „Kein Mensch kann jetzt sagen, wie viele Fahrzeuge am Tag X dort fahren werden. Es wird eine Maximalbelastung angenommen.“

Der erste Bauteil des Großlagers wurde 2020 fertiggestellt. „Klar hört man das“, berichtete Manfred Reichard vor dem Gerichtssaal.

Er erzählte auch vom Staub, der Autofahrer auf der Landstraße schreckte.

Alliance for Nature wunderte sich, dass für das Großprojekt keine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) erforderlich war, und kämpft um eine Parteienstellung.

Angrenzend an das Betriebsareal befindet sich das Natura 2000-Gebiet „Parndorfer Platte – Heideboden“, so Karl Arbesser-Rastburg.

Dazu erklärte die Anwältin der Firma Lutz: „Durch das gegenständliche Verfahren ist keine relevante Schutzposition betroffen.“ Außerdem liege für das Projekt ein naturschutzrechtlicher Bescheid vor.

Umweltbeeinträchtigungen befürchtet die Alliance for Nature unter anderem durch beleuchtete Werbetafeln mit Abmessungen von 42 mal 3 Metern.

Der Richter kündigte eine Entscheidung für „spätestens Mitte Jänner“ an.

„Dort wird heftig gebaut!“, informierte Arbesser-Rastburg. „Dafür bin ich nicht zuständig“, erklärte der Richter. Über den beantragten Baustopp müsse die Bezirkshauptmannschaft entscheiden.

Schutzwürdig seien, so Alliance for Nature, auch die zahlreichen Funde aus der Römerzeit, die am Gelände der Lutz-Baustelle aus dem Boden geholt werden. „Auch deshalb verlangen wir eine UVP“, sagte Christian Schubböck, Generalsekretär der NGO.

„Die Funde kann man ja nicht einfach zuplanieren!“, meinte er zur BVZ.



▲ Kinderskelett aus der Römerzeit, das auf der Baustelle gefunden wurde. Foto: Alliance for Nature

i Bauprojekt

Bauteil I

Laut Website der Firma Lutz hat die 2020 fertiggestellte Baustufe I des Möbellagers folgende Dimensionen:

120.000 m² Lagerfläche aufgrund der Stapelfähigkeit im Lager ergibt sich eine Gesamtlagerfläche von 280.000 m²

60 Millionen Investitionssumme

Zweck: zentrale Warenversorgung für Mittel- und Südosteuropa, E-Commerce-Lager für Online-shops.

90.000 m³ Erde wurden umgelagert, weitere 90.000 m³ Humus abgetragen.

Bauteil II

Baubeginn: November 2021

In der Baustufe II soll auf einer Grundfläche von 23.000 m² ein weiterer Gebäudeteil mit 390.000 m² Gebäudefläche errichtet werden.

Dafür sollen 500.000 m³ Erde bewegt werden.

Im Bauteil II soll auch ein Untergeschoß entstehen.

Baukosten für Bauteil II: 200 Millionen Euro